

## BBL ist „zuversichtlich“

Basketballer hoffen nach wie vor auf ihr Finalturnier im Juni

dpa München. Anfang der kommenden Woche dürften die Basketballer wissen, ob sie ihre Saison wie geplant zu Ende spielen dürfen oder ihre Spielzeit wie die Ligen im Handball, Eishockey oder Volleyball doch abbrechen müssen. Am Dienstag soll das Kabinett der bayerischen Landesregierung über das Hygiene- und Sicherheitskonzept der Liga beraten. Geben die Politiker ihr Okay, will die BBL ihren Meister in einem Zehner-Turnier im Münchner Audi Dome über einen Zeitraum von drei Wochen ermitteln. Nach den Plänen der Liga soll das Turnier am ersten Juni-Wochenende beginnen und am 28. Juni zu Ende gehen. Zuvor hatte die „Rheinische Post“ über den Termin der Kabinettsitzung berichtet.

Um den Vereinen im Vorfeld des Turniers rund drei Wochen Vorbereitungszeit zu geben, hatte die Liga bislang den 18. Mai als letztmöglichen Termin für eine Zustimmung seitens der Politik genannt. Eine Zustimmung des Kabinetts in München erst am 19. Mai wird diese Pläne aber nach dpa-Informationen nicht in Gefahr bringen. Zumal die Gesundheitsämter an den Standorten der zehn teilnehmenden Clubs dafür zuständig sind, den Vereinen eine Rückkehr ins Mannschaftstraining zu erlauben.

Der „kommunizierte Zeitrahmen der Entscheidungsfindung“ habe „keinen Einfluss auf die Turniervorbereitungen und ebenso keine Auswirkung auf die Bereitschaft der zehn Clubs, daran teil-

zunehmen oder deren organisatorische und sportliche Planungen“, teilte die Liga am gestrigen Donnerstag mit. Die BBL sei nach wie vor „zuversichtlich, die notwendigen Genehmigungen der Politik und der Behörden für das Turnier und das vorgeschaltete Mannschaftstraining zu erhalten.“

Sollten die Basketballer ihr ambitioniertes Projekt wie geplant durchführen, hätte das für den früheren Bundestrainer Svetislav Pesic eine Signalwirkung. „Wir wissen alle, dass das Coronavirus eine sehr gefährliche Sache ist, aber das Leben muss weitergehen“, sagte der 70 Jahre alte Coach des FC Barcelona der Münchner „Abendzeitung“. „Hier in Spanien muss bis zum 31. Mai eine Entscheidung über den Sport getroffen werden. Wenn in Deutschland zuvor entschieden wird, dass die BBL weiterspielen kann, wäre das schon eine Message auch für unsere Basketball-Liga. Viele sagen: „Wenn die Bundesliga spielen kann, warum sollen wir dann nicht auch spielen?“

Die BBL hat der Politik und den Behörden ein rund 50-seitiges Hygiene- und Sicherheitskonzept vorgelegt, das derzeit geprüft wird. Pesic wünscht der Liga einen positiven Bescheid. „Sport ist wichtig für die Gesellschaft. Aber keine Frage: Das Allerwichtigste ist die Gesundheit. Das wird mindestens bis Jahresende das Dilemma bleiben“, sagte Pesic, der früher unter anderem auch den FC Bayern betreut hat.



Auch beim einstigen Landesligisten SV Rothemühle darf man sich über die Rückkehr in die Bezirksliga freuen, wo es höchstwahrscheinlich zu Lokalduellen mit Ottfingen, Altenhof, Rüblinghausen und der „Zweiten“ aus Hünsborn kommen wird. Archivfoto: jfb

## „Full House“ in der Bezirksliga

KAMEN/SIEGEN Ständige Konferenz winkt Beschlüsse durch / 59 Aufsteiger in die Bezirksliga

Insgesamt werden 59 statt 38 Vereine aus den Kreisligen nach „oben“ durchstarten.

geo ■ Aufgrund der durch die Coronapandemie vor dem Abbruch stehenden Fußball-Saison in Westfalen und den großzügigen Aufstiegsbeschlüssen des Verbandes wird es in der kommenden Saison in den Bezirksliga-Staffeln „enger“ zu gehen. Anfang der Woche „winkte“ nun auch die Ständige Konferenz (29 Kreisvorsitzende plus FLVW-Präsidium) in einer Video-Konferenz die bisherigen Vorlagen durch und ermöglichte noch zusätzliche Aufsteiger in die Bezirksliga aus einigen Kreisen.

Zusammengefasst bedeutet das: anstelle von normalerweise 38 Aufsteigern wird es 21 zusätzliche Vereine geben, die von dem Coronavirus „profitieren“ dürfen. Vermutlich werden die künftig 14 statt 12 Staffeln dann mit mehr Mannschaften an den Start gehen, rein mathematisch entfallen auf jede Staffel nämlich nach SZ-Berechnungen 16,64 Mannschaften, was man

dann vermutlich mit 16er- und einigen 18-er Staffeln lösen wird, da ungerade Staffelgrößen in Fußballkreisen eher unbeliebt sind. Doch wie erklärt sich dieser „Massen-Exodus“ aus den Fußballkreisen in die Verbandshoheit?

Dass es mehr Aufsteiger geben wird, war schon seit längerem klar. So entfallen die Entscheidungsrechte zwischen Kreisen mit sogenannten „halben“ Aufstiegsberechtigungen, da diese nicht ausgetragen werden können. Auch der Kreis Siegen-Wittgenstein, dem pro Spielzeit „1,5“ Aufsteiger zustehen, profitiert davon, denn neben Tabellenführer SG Mundersbach/Brachbach wird auch Ex-Regionalligist VfL Klafeld-Geisweid ohne Entscheidungsspiel aufrücken - aus 38 Aufsteigern werden 42.

Weil aber der Verband eine Misch-Regelung beschloss, nach der neben den zum Zeitpunkt des Abbruchs im März „besten Vereinen“ (Quotientenregelung) auch „Herbstmeister“ aufsteigen können, wenn es sich dabei um andere Mannschaften handelt, kletterte die Zahl der Aufsteiger bereits um weitere acht auf 50. Nutznießer ist beispielsweise der Kreis Olpe, denn hier darf neben dem „Abbruchsieger“ SV Rothemühle auch „Herbstmeister“ Rot-

Weiß Lennestadt-Grevenbrück für die Bezirksliga planen.

Bei der Online-Videokonferenz der Ständigen Konferenz am Montag kam aber dann noch eine zusätzliche Variante ins Spiel, denn auf Kreisebene spielt das Torverhältnis bei Entscheidungen keine Rolle. In gleich neun Kreisen gibt es aber nach der Quotientenregelung „Gleichstand“ beim Aufstieg, weshalb also in allen diesen Fällen gleich noch eine zweite Mannschaft „befördert“ wurde. Macht 59 statt 50 Aufsteiger

Da per Aufstieg aus den Bezirksligen nach Auskunft von Christian Schubert (Pressestelle FLVW) die Zahl der Mannschaften in den Landesligen nur um 16 Vereine anwächst, verbleiben im Bereich der Bezirksliga 233 Mannschaften (43 mehr als beim Abbruch der Saison im März). Wie der Verbands-Fußball-Ausschuss dazu bereits vorschlug, sollen diese 233 Teams in der kommenden Spielzeit auf 14 statt zwölf Staffeln verteilt werden (16,64 pro Staffel). Über einen vermehrten Abstieg in der kommenden Saison will man dann wieder zur ursprünglichen Zahl an Staffeln zurückkehren - da bekommt das viel zitierte „Abstiegsgespenst“ aber eine Menge zu tun ...!



Der ehemalige Basketball-Bundestrainer Svetislav Pesic, mittlerweile als Trainer des FC Barcelona tätig, wünscht der Basketball-Bundesliga einen positiven Bescheid in Sachen Fortführung der Saison, findet aber auch warnende Worte. Foto: dpa

## Klettern für guten Zweck

Buchmann will mit seinem Rennrad den Mount Everest erklimmen

dpa Raubling. Der Tour-de-France-Vierte Emanuel Buchmann will für einen guten Zweck innerhalb eines Tages mit seinem Rennrad die Höhe des Mount Everest erklimmen. Der Ravensburger plant für den 28. Mai im Ötztal eine Everest Challenge, bei der er 8848 Höhenmeter in neun bis zehn Stunden zurücklegen will.

Mit diesem Projekt will der Fahrer des Teams Bora-hansgrohe Spenden sammeln, die dem Deutschen Kinderhilfswerk zugute kommen. Ziel ist es, für jeden Höhenmeter mindestens zehn Euro einzusammeln, also mindestens 88 848

Euro. Buchmann will im Ötztal eine Bergstrecke kontinuierlich rauf und runter fahren. Dass er die Berge ganz gut hinauf kommt, hat er bereits bei der letzten Frankreich-Rundfahrt bewiesen, als er mit dem 4. Platz für die beste deutsche Platzierung seit 2006 gesorgt hatte.

„Ich bin bisher weder im Training noch in einem Rennen über 8000 Höhenmeter gefahren. Wir werden sehen, wie mein Körper auf diese Belastung reagiert“, sagte Buchmann und fügte hinzu: „Spezielle Vorbereitung absolviere ich keine, es soll einfach mal ein extremer Reiz für meinen Körper werden.“

## Eine neue Stabhochsprung-Show

dpa Berlin. Zwei Wochen nach der spektakulären Männer-Show treten nun auch drei Weltklasse-Stabhochspringerinnen zum Ferndreikampf auf zwei Kontinenten an. Olympiasiegerin und Ex-Weltmeisterin Katerina Stefanidi aus Griechenland, die zweimalige US-Hallenmeisterin Katie Nageotte und Commonwealth-Games-Siegerin Alysha Newman aus Kanada können am Samstag (18.00 bis 19.00 Uhr MESZ) beim zweiten „Ultimate Garden Clash“ sogar den Rekord der Männer angreifen. Den

Sieg sichert sich die Stabhochspringerin, die in einer halben Stunde die auf 4,00 Meter liegende Latte am häufigsten ohne Fehlversuch überquert. Im Gegensatz zur „Garten-Party“ der Männer werden die Frauen jeweils auf ihrem Trainingsgelände antreten und per Video-Link zusammengeschaltet. Jede kann also die Sprünge der Konkurrentinnen und den Zwischenstand verfolgen. Der Dreikampf wird auf dem YouTube-Kanal des Leichtathletik-Weltverbands World Athletics, Twitter und Facebook gestreamt.

## Gelson Fernandes beendet Laufbahn

dpa Frankfurt/Main. Eintracht Frankfurt Fußballprofi Gelson Fernandes wird seine Laufbahn in diesem Sommer beenden. Dies erklärte der 33 Jahre alte Schweizer am gestrigen Donnerstag. „Ich bin glücklich, das hier tun zu können. Es ist der richtige Zeitpunkt. Die Eintracht hat mir viel gegeben“, sagte Fernandes, der vor der Eintracht auch schon für Sporting Lissabon, Manchester City, den

SC Freiburg und Stade Rennes spielte. Der Mittelfeldspieler ist seit 2017 in Frankfurt aktiv. „Ich wollte den Zeitpunkt und die Umstände immer selbst bestimmen und nicht aufhören, weil es nicht mehr anders ging“, begründete Fernandes. Der Routinier war nicht nur im Verein auf der internationalen Bühne unterwegs, sondern auch jahrelang Nationalspieler in der Schweiz.

## NLS plant Start am 27. Juni

Acht Rennen geplant / Doppelveranstaltung / Finale im November

simon Nürburgring. Der Saisonstart der Nürburgring-Langstrecken-Serie wurde jetzt auf den 27. Juni angesetzt. Hinter den Kulissen arbeitet die VLN mit Hochdruck daran, an diesem Termin trotz der Beschränkungen zur Ausbreitung der Coronapandemie festzuhalten. „Dafür braucht es kreative Lösungen“, sagt Ralph-Gerald Schlüter, Generalbevollmächtigter des VLN oHG. „Wir haben zusammen mit dem Nürburgring ein umfangreiches Konzept erarbeitet, um die Durchführung unter den aktuellen Auflagen zu ermöglichen.“

Bei einem Vor-Ort Termin der VLN-Verantwortlichen mit Professor Martin Exner und Dr. Jürgen Gebel vom Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn am Nürburgring, wurde erörtert, unter welchen Voraussetzungen und unter Beachtung der allgemeinen Regeln im Umgang mit der Coronapandemie Rennen zur Nürburgring Langstrecken-Serie durchgeführt werden können. Seitens des Instituts wird nun ein Gutachten erstellt. Geplant sind acht Rennen. Ein Novum in der Geschichte der Serie ist eine Doppelveranstaltung am 11. und 12. Juli. Das Saisonfinale findet nach diesen Plänen am 21. November statt.

Natürlich kann heute noch niemand sagen, ob wir im Juni wieder Rennen fahren werden“, sagte VLN-Geschäftsführer Christian Stephani. „Uns ist es wichtig, den Teilnehmern eine Perspektive für die Zeit nach dem Verbot öffentlicher Veranstaltungen zu schaffen, auch wenn sicherlich zu Beginn mit Einschränkungen zu rechnen sein wird. Sofern nötig, werden wir die Veranstaltungen auch ohne Zuschauer durchführen.“



Alle fiebern nach der Corona-Zwangspause dem Saisonstart der NLS/VLN-Serie auf dem Nürburgring entgegen. Teams und Fahrer, wie hier Marcel Hoppe im H&R-Mühlner-Motorsport Porsche 911 GT3 Cup (vorne), stehen zum Start bereit. Foto: simon

Damit wolle man auch der Verantwortung gegenüber den Teams gerecht werden, deren wirtschaftliche Situation unmittelbar mit dem Stattfinden von Rennveranstaltungen verknüpft sei. Stephani weiter: „Wir setzen den vorläufigen Terminkalender auf acht Rennen an. Dazu müssen wir Kompromisse, wie etwa die Doppelveranstaltung im Juli oder das Finale im späten November, eingehen. Das ist nicht optimal, aber im Moment einfach alternativlos.“

Auch wenn nun ein vorläufiger Terminkalender 2020 steht, wird die politische Situation weiterhin beobachtet. „Wir blei-

ben weiterhin mit allen verantwortlichen Stellen und dem Nürburgring im engen Austausch“, sagt Stephani. „Sollte sich kurzfristig die Möglichkeit ergeben, den Teams einen zusätzlichen Termin anbieten zu können, werden wir dies prüfen.“

Damit könnte die Saison auch für die heimischen Protagonisten endlich beginnen. Das Team von Land-Motorsport (Niederdreisbach) und auch die einzelnen Piloten, wie der Sieger David Schneider, der Lennestädter Porsche Pilot Marcel Hoppe oder die AMG-GT3 Piloten Dirk Müller aus Burbach und der Brachbacher Luca Stolz sind auf jedenfalls startbereit.